

Ersteinst täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in loco:

Halbjährig . . . 10 fl. — kr.
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 2 " 50 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 1 " — "
 Einzelne Nummern 5 kr.

Mit Postverendung:

im Inland:

Halbjährig . . . 7 fl. — kr.
 Vierteljährig . . . 3 " 50 "

im Ausland:

Halbjährig . . . 9 fl. — kr.
 Vierteljährig . . . 4 " 50 "

Für die Redaction verantwortlich: **Friedrich Roth.**

Manuscripte werden nicht zurückgeleitet; unfrancirte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertionspreis:

Der Raum einer einpaltigen Carondeille kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 5 B., evtl. der Stempelgebühr à 30 kr.

Verkauf:

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Kinnonen-Exhibitionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, Hasenstein & Vogler; A. V. Goldberger; in Wien: A. Oepel, Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes Nachf. (Max Angenfeld & Emerich Lessner), H. Schalek, J. Danneberg; in Berlin: Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Danne & Co.

Official-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmeibgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

N^o. 282.

Sermannstadt, Sonntag den 3. December 1899.

115. Jahrgang.

Bericht

des Finanz-Ausschusses über den Quoten-Gesetzentwurf.

Das Abgeordnetenhaus hat uns beauftragt Verhandlung und vorläufiger Berichterstattung den vom Ministerpräsidenten eingereichten Gesetzentwurf zu gewiesen, welcher den dem Verhältniß handelt, in welchem Ungarn in den nächsten zehn Jahren zu den gemeinsamen Ausgaben beitragen wird. Dem Entwurfe sind außer dem Berichte des Ministerpräsidenten der Bericht der Quoten-Deputation, wie auch deren Protocolle und die Tabellen beigefügt, welche den Verhandlungen der Delegation als Basis dienen. Wir haben ferner die auf diese Angelegenheit bezüglichen detaillirten mündlichen Ausführungen der Regierung angehört und auch jene reiche Sammlung wichtiger Daten geprüft, welche in umfangreichen Motivenberichten und Beilagen der uns früher zugewiesenen und von der Legislative mittlerweile angenommenen Ausgleichtsprotocollen enthalten ist.

Anlässlich der Verhandlung des Entwurfes constatirten wir vor Allem mit Befriedigung, daß im Sinne des letzten Paragraphen der Vorlage der vom Präcipuum der Militärgrenze handelnde G. V. IV: 1872 außer Kraft tritt. Hieraus legen wir insbesondere aus staatsrechtlichen Gründen Gewicht, weil wir durch diese Verfügung das letzte Rückbleibsel einer Epoche aus unserer Geschichte eliminiren, in welcher die Militärgrenze neben dem ungarischen Staate als corpus separatum figurirte. Wir billigen es umso mehr, daß die Spuren dieser Sonderstellung im Geseze verschwinden, da wir die neue Ordnung auch in finanzieller Beziehung — insbesondere im Hinblick auf die Zukunft — für am meisten entsprechend erachten.

Mit Befriedigung haben wir es ferner aufgenommen, daß die Quote auch diesmal für einen zehnjährigen Cyclus festgesetzt werden wird, wie wir auch bereitwillig anerkennen, daß die Geseze, welche das Haus auf dem Gebiete der Consumsteuern schon früher angenommen hat, die in dieser Hinsicht zwischen uns und Oesterreich seit einer langen Reihe von Jahren schwebenden Fragen in einer Weise gelöst haben, die den unbefriedigten Rechten uneres Landes und der wahren Lage entspricht.

§ 2 des Entwurfes hält den bisherigen Zustand in der Beziehung anrecht, daß insoweit, als zwischen den Ländern der ungarischen Krone und Oesterreich die Gemeinamkeit in Zollangelegenheiten besteht, das Reinerträgniß des Zollgebietes vor Allem zur Bedienung des gemeinsamen Bedarfes zu verwenden ist. Da die Erfahrung der Vergangenheit es erwies, daß dieser Vorgang befriedigend ist, haben wir dagegen keinen Einwand erhoben.

Der Gegenstand unserer eingehenden Beratungen war naturgemäß in allererster Reihe die ziffermäßige Feststellung der Quote. Da die Quote der Länder der ungarischen Krone im Sinne der Vorlage (mit Einrechnung des Präcipuums für die Militärgrenze) um 3 Percent erhöht wurde, würde sie insgesammt 34 4/5 Percent ausmachen. Die ungarischen Quoten-Deputationen haben die Quotenfrage vier Jahre hindurch mit mehreren Unterbrechungen mit den österreichischen Deputationen verhandelt. Es ist bekannt, daß die österreichische Quoten-Deputation ursprünglich an jener Berechnungsbase festhielt, welche auf dem Verhältniß der Bevölkerung aufgebaut ist und in Folge dessen eine Quote resultirte, welche die ungarische Deputation nicht einmal als diskutirbar anerkannte. Nach umfangreichen Kautelenwecheln (deren überwiegende Theil in den Schriftstücken des jüngsten Reichstages enthalten ist) willigte die österreichische Deputation ein, das Populationsverhältniß als Berechnungsbase fallen zu lassen.

Trotzdem erfolgte auch nachher zwischen den beiden Deputationen keine wesentliche Annäherung, und zwar einfach aus dem Grunde, weil keine für beide Parteien annehmbare Berechnungsbase existirte, wie denn auch die Konstruktion einer solchen Basis zu jenen Problemen gehört, die am meisten diskutirt werden und am schwersten zu lösen sind. Eben deshalb hielt es die ungarische Quoten-Deputation für richtig, auch ferner an der sozuzagen traditionellen ungarischen Berechnungsbase festzuhalten, welche namentlich die Verhandlungen der 1887 er Quoten-Deputation zum Ausdruck brachten

und welche sie in Ermangelung einer besseren und verlässlicheren für die verhältnißmäßig gerechteste erachtete. Nach dieser Methode ist der Bruttoertrag der directen und indirecten Steuern eines zehnjährigen Cyclus die Basis der Quotenberechnung, von welchem Betrage die Durchlaufposten, wie auch die einseitig geschaffenen Steuern vorher abgezogen wurden. Es ist natürlich, daß diese von ungarischer Seite konstruirte Berechnungsbase auf österreichischer Seite zahlreichen und meritorischen Einwendungen begegnete in der Richtung, was jede Partei in ihre Berechnung aufnehmen müsse und welche Posten sie berechtigt sei, aus der Berechnung auszulassen. Von österreichischer Seite wurde dieser Vorschlag übrigens nie angenommen, insbesondere aus dem Grunde, weil sie unter Anderem das Auslösen des Grundentlastungsbeitrages in seinem vollen Betrage und die Ausschreibung der Verbrauchssteuern und Steuer bemängelte.

Sie acceptirten es ferner nicht, daß der allgemeine Einkommensteuervorschlag und die früher bestehenden inneren Verzehrungssteuern aus der ungarischen Berechnung ausgelassen werden sollen. Der Bericht der Quoten-Deputation führt jene Gründe an, in Folge welcher sie den Gedanken eines Compromißes nicht vollständig von sich wies. Für ihr eigenes Vorgehen jedoch war auch damals die Berechnungsbase vom Jahre 1887 maßgebend, deren Daten, durch die schlußrechnungsmäßigen Daten der Jahre 1896/97 ergänzt, eine Quote von 33 3/4 Percent resultirten. Hieron ausgehend, hat die ungarische Deputation außer den in ihrem Berichte und in ihren Punkten erörterten finanziellen Motiven auch die allgemeine wirtschaftliche Lage in Erwägung gezogen, wie auch das verfassungsmäßige Motiv, nach welchem es vor Allem wünschenswerth ist, daß die Vereinbarung auf Grund der übereinstimmenden Vorschläge der Deputationen beider Legislaturen, und zwar nicht für ein Jahr, sondern für eine gewisse Reihe von Jahren zu Stande komme.

Die beiden Deputationen haben sich schließlich, nachdem die österreichische Deputation ihren Standpunkt so weit modificirt hatte, daß sich auf die Möglichkeit der Einigung ernste Aussicht bot, im Wege der durch das Ausgleichtsgezet vorgeschriebenen gegenseitigen Unterhandlungen in einer ungarischen Quote von 34 4/5 Percent geeinigt. In Folge dieser Vereinbarung hat die ungarische Quoten-Deputation ihren der Regierung eingereichten Bericht in vier Punkten zusammengefaßt. Die Regierung hat diese vier Punkte dem Hause in Form eines Gesetzentwurfes unterbreitet, das Haus aber hat diese Vorlage an den Finanz-Ausschuß gewiesen. Wir haben unfererseits die schwere finanzielle Belastung, welche sich aus der dreiprocentigen Erhöhung der Quote für das Land ergibt, auf das ernste Erwogen. Wir fanden diese Belastung besonders mit Rücksicht darauf für sehr drückend, weil in Ungarn auf dem Gebiete der Landwirtschaft ebenso, wie auf dem Gebiete der Industrie und der Unternehmungskunst im Laufe der jüngsten Jahre in Folge der ungünstigen allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, welche durch eine ganze Reihe der zwischen den beiden Staaten obwaltenden stark discutirten finanziellen Fragen noch complicirt wurde, der erwünschte Fortschritt nicht zu constatiren war und weil auch sonst jede Neubelastung mit doppeltem Gewicht jenes Land bedrückt, in welchem die Capitalsammlung sehr schwer ist und welches gezeugen ist, die Steuerfähigkeit seiner Bürger beträchtlich anzubahnen, einerseits um das Gleichgewicht und die feste Ordnung uneres Staatshaushaltes unter allen Umständen unbedingt zu sichern, andererseits um seine Institutionen und seine bürgerlichen Bedürfnisse auf die Höhe der Zeit zu heben. Trotzdem haben wir uns nach gründlicher und gewissenhafter Prüfung die Berechnungen der Quoten-Deputation zu eigen gemacht und haben ihre Folgerungen und die auf diesen beruhende Vorlage der Regierung angenommen.

Als wir dies gethan haben, haben wir im vollen Bewußtsein unserer Verantwortlichkeit ernstlich jene großen Gesichtspunkte erwogen, welche es im Interesse sowohl der Staats-, als auch der Volkswirtschaft dringend erfordert haben, daß die zwischen den beiden Staaten der Monarchie obwaltenden Fragen erledigt, und zwar auf parlamentarischem Wege erledigt werden.

Wir haben hier die vorgeschlagene Lösung der Quotenangelegenheit pflichtschuldigst vom Standpunkte des Staatshaushaltes der Kritik unterzogen. Aus den mündlichen Unterbreitungen der Regierung und unseren eigenen Berechnungen haben wir jene Verhütung geschöpft, daß wenn man die finanziellen Resultate des Ausgleiches und der mit dem Ausgleich gleichzeitig geregelten anderen Angelegenheiten in Rechnung zieht, wenn man ferner berücksichtigt, daß Ungarn in Folge des Uebermelungsverfahrens in den Besitz jener Summen gelangen wird, welche dem Aerar unter dem Titel der Consumsteuern zukommen, daß Ungarn in Folge der Regelung der Exportprämien in Zukunft nicht mit größeren Summen belastet sein wird, als dem ungarischen Export entspricht, und daß schließlich in Folge der mit dem Ausgleich gleichzeitig getroffenen anderen Vereinbarungen Ungarn die dem Aerar gebührenden Erträgnisse in vollem Maße genießen wird, so brauchen wir eine Störung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt nicht zu befürchten, und die volle Bilanz des Ausgleiches — die Quote inbegriffen — schließt mit keinem Nachtheil für uns.

Wenn also die Hauptsumme der gemeinsamen Ausgaben in der Zukunft nicht unmaßig erhöht wird — was zu verhindern immer von der Legislative abhängt —, so kann sicher erwartet werden, daß die in Vorlage gebrachte Vereinbarung die Bilanz uneres Staatshaushaltes nicht stören wird. Daraus schöpfen wir auch die Hoffnung, daß nunmehr, nachdem von den zwischen uns und Oesterreich obwaltenden strittigen finanziellen Fragen auch die letzte auf parlamentarischem Wege geregelt sein wird, für längere Zeit auch die Kränkungen und die durch diese hervorgerufene Aufregung verschwinden wird, welche bisher die volkswirtschaftlichen Verhältnisse in bedauerlicher Weise beeinflusst hat. Wir hoffen, daß unsere Volkswirtschaft sich in Zukunft längere Zeit entwickeln können wird und daß wir während dieser Zeit im Stande sein werden, unsere Erwerbsquellen zu vermehren und die alten in intensiver Weise zu entwickeln. Wir rechnen darauf, daß es uns während dieses Zeitraumes auch möglich sein wird, die Voluta-Regulirung und die mit dieser in Zusammenhang stehenden Operationen ungehindert zu vollziehen. Die Vorbereitungen dieser Operationen sind in den Ausgleichsgezetten gesichert worden, wir unfererseits aber wollen, wie bei jeder Gelegenheit, so auch diesmal, nachdrücklich die grundlegende Bedeutung dieser Operationen betonen.

Im Laufe der Beratungen des Finanz-Ausschusses ist auch das Bedenken aufgetaucht, daß jene im letzten Paragraphen des Gesetzentwurfes enthaltene Bedingung, wonach das gegenwärtige Gesez nur in dem Falle in's Leben tritt, wenn die entsprechenden Bestimmungen auch in Oesterreich Gesezskraft erlangen, auch so interpretirt werden könnte, daß die entsprechenden Bestimmungen in Oesterreich auch durch eine auf Grund des §. 14 des 1867-er Gesezes über die Reichsvertretung erlassene kaiserliche Verordnung Gesezskraft erlangen können. In dieser Hinsicht haben wir jene Erklärung des Ministerpräsidenten zur Kenntnis genommen, daß in dem in Rede stehenden Paragraphen des Gesetzentwurfes ausdrücklich auf die §§. 19 und 20 des G. V. XII: 1867 Berufung geschieht, in welchen Paragraphen die von den beiden Reichstagen zu erfolgende Annahme des Uebereinkommens vorgeschrieben ist, was die Anwendbarkeit einer auf Grund des §. 14 des angeführten österreichischen Gesezes erlassenen kaiserlichen Verordnung auf das Quotenübereinkommen geradezu ausschließt.

Nach Alldem empfehlen wir dem geehrten Hause, den von der Regierung eingereichten Gesetzentwurf, welcher über das Verhältniß handelt, in dem Ungarn in den nächsten zehn Jahren zu den gemeinsamen Ausgaben beitragen wird, im Allgemeinen und in den Details annehmen zu wollen.

B u d a p e s t, 30. November 1899.

Baron Ernst Daniel, Dr. Ambrus Neményi,
 stellvert. Präsident des Finanz-Ausschusses. Referent des Finanz-Ausschusses.

Feuilleton.

Der Dreibirkenhof.

Roman von August Butscher.
 (25. Fortsetzung.)

Auf die Gruppe unter den drei Birken steuerte jetzt die lange Gestalt des Thomas Bitterle zu, der von Blumenrain herübergekommen schien. Er war seltam herausgeputzt, mit einem ungeheuren wackelnden Strauß am Hüte. Vom Hochweiser drüben quollen schon die Nebel auf und bauschten sich zu weißen Wolken.

Der Hofbauer war mit Martha auch unter die drei Birken gekommen und traf dort schon den Wiener, der folgendermaßen zu sprechen anhub:

„Ich bin gelangt und verführe: Nächsten Donnerstag, den 15. Mai, feiert der ehr- und tugendhafte Jüngling Lorenz Bernauer, benamset der Höflichkeit, seine Hochzeit mit der ehr- und tugendhaften Jungfrau Bönitentia Bönitentia, Tochter des weiland Bauern und Gemeinberaths Bönitentia Blumenrain, nach Bepfand und Freikommen und ladet zur Hochzeit gebührendermaßen ein. Herzlich, freundlich willkommen und aufgenommen! Der Himmel geb' seinen Segen allerwegen in dieser und in jener Zeit von nun an bis in —.“ Die Stimme schnappte über unter dem eisernen Griff Friedel's an den Hals des Hochzeitslabers.

„Was? Du willst die Birkenhof händeln?“ schrie Friedel, beinahe braunroth vor Zorn — und Vater und Bruder sahen grimmig lächelnd zu, wie er dem Weltgerechten den Fuß in die Heimat mit einigen Rippenstößen drückte. Sobald Bitterle auf seinen Füßen stand, gebrauchte er sie recht eifertig und rief noch im Davonlaufen schrill zurück:

„Der ober Jener segne die nächste Hochzeit auf dem Dreibirkenhof!“

Mit diesem unholden Spruch verlor sich seine dünne Persönlichkeit im Abendnebel.

Martha ging mit Eva in's Haus hinein. Vor den drei Birken standen noch der Vater und die Söhne und in dem Gesitze des Ersteren schien ein frommer Entschluß zu reifen, denn seine gebeugte Gestalt redete sich physisch hoch auf.

„Vuben!“ redete er sie an — Jeder stand wie er an einer Birke, „habt Ihr den Schimpf vom Höflichkeit gehört und verstanden, was für ein Gesicht hinter ihm vorsteht? Sie lachen mich und Euch aus und die Einladung soll heißen: Ihr bringt's freilich zu keiner Hochzeit auf dem Dreibirkenhof, Ihr habt den Nachtschatten vor lauter Dummheit und Narretei. Aber heut' soll's auch das letzte Mal so geschehen sein; was nicht biegen will, muß brechen. Ihr seid Beide aus Hagenbuchholz —“

„Wir sind vom gleichen Stamm!“ warf Friedel hochhaft ein.

„Schweig, wenn ich rede.“

„Ich brauch' keine lange Geschichte zu erzählen, kann sie in Euren Gesichtern ablesen, ich brauch' nur zu schlagen, und zwar mit der Faust an Eure Brust, und zu sagen brauch' ich, daß es so nicht mehr länger bleiben kann.“

„Und jetzt kommt erst das Fragen: Tritt Einer freiwillig zurück und wer? Gibt wohl die Ev' Einem von Euch das Jawort und Weshem?“

„Was wollt Ihr anfangen, wenn sie Keinen von Euch will?“

„Das sind kurze Fragen und die Antwort wird gleich bei einander sein.“ Er schwieg, indem er sich gegen die Birke stemmte. Auch die Söhne verharrten in trogigem Schweigen.

Der Schultzeihr fuhr fort: „Es hat einmal eine Zeit gegeben, und sie ist noch nicht lange vorbei, wo ich die Ev' hätte umbringen können vor dem Dreibirkenhof. Es war nichts mit meinem Argwohn. O, wie ist heut' aber Alles ganz anders, heut' würd' ich gern hingehen, ich der reiche Birkenhofer, und würd' sagen: Nimm den Birkenhof und nimm den Friedel, daß wieder Ruhe wird im Haus; und so mücht' ich denn Dich fragen, Friedel, ob ich das soll, oder ob Du die Antwort selber holen willst.“

Friedel war freudig emporgesprungen — das hatte er sich nicht erwartet — und seine knorrige Gestalt richtete sich stramm an der schlanken Birke empor.

„Vater“, sagte er, „das ist ein Wort, das man hören kann und ich hör's gern. Fragt nur selber, und sie wird nicht Nein sagen, jetzt, da sie weiß, daß der windige Tiroler ihr verloren ist in alle Ewigkeit.“

Johannes aber rief zähneknirschend dazwischen:

„So will man das Mädchen verschachern an den Friedel und an den Hof? Aber ich sag', daß das nun und nimmer sein darf, und wenn ich den Birkenhof an allen vier Ecken müßt in Brand stecken. Zu mir paßt die Ev', wir sind wie geboren für einander, sie paßt für ein kleines Heimwesen und ich bin jünger, als Du, Friedel. Ich könnt' es nimmer ansehen, und wenn sie mich nicht will, so soll sie Keinen haben von uns Zweien. Ihr habt vorhin gefragt, Vater, ob Einer von uns zurücktreten will, und dann verhandelt Ihr das arme Kind im gleichen Athem an Friedel. Ich heb' aber nimmer zurück, und wenn es mir soll das Leben kosten, denn ohne sie ist es mir so wenig werth, wie eine taube Maus.“

Er schwieg und Thränen des Zornes standen in seinen blühenden Augen. Die rechte Faust hatte er drohend nach Friedel hinübergeschüttelt und ließ sie jetzt matt an der Seite niederstinken.

„Fahrt' nur nicht auf, wie eine Kacke“, sagte der Hofbauer ernst, „es wird auch von Dir geredet werden, wenn's Zeit ist. Es ist ein alter Brauch, daß man zuerst von dem Älteren redet und dann von dem Jüngeren. Es ist freilich weit genug gekommen, daß der Bauernkönig bei einer — einer — Mittelprinzessin betteln gehen muß für seine Söhne, aber biegen muß es jetzt oder brechen, und biegen und beugen muß ich mich selber, Gott befehl'! Hab' ich da einmal dem Lehrer gesagt, ich könnte mich nimmer biegen! aber ich weiß jetzt, daß so ein alter Narron Alles noch lernt. Ich werd's fertig machen, und zwar gleich; fertig auf irgend eine Art, und wie ich's mache, so müßt Ihr's zufrieden sein. Vielleicht reißt Ihr die Augen sperrangweit auf, wenn Ihr hört, wie ich's mache. Geht hinein, ich werd' Euch dann den Spruch verkünden, wie sie's drinnen in der Stadt beim Gericht machen.“

Das gemeinsame Budget für 1900.

Budapest, 30. November.

In den heutigen Wiener Eröffnungsreden der beiden Delegationen wurde das gemeinsame Budget für 1900 unterbreitet. Wir lassen im Nachfolgenden die Hauptsummen dieses Voranschlags mit der Bemerkung folgen, daß neben denselben in Parantese ersichtlich gemacht ist, inwiefern der Voranschlag für das nächste Jahr von dem für heuer bewilligten Budget abweicht. Der Voranschlag ist bereits in Kronenwährung ausgestellt. Hervorzuheben ist noch, daß eine Berechnung der Quotenbeiträge der beiden Staaten heuer aus begrifflichen Gründen fehlt, weil die Quote ja noch nicht gesetzlich fixiert ist.

Ministerium des Aeußeren.

Das für das Jahr 1900 veranschlagte ordentliche Brutto-Erforderniß beträgt 10,279,036 (+ 431,884) Kronen. Außerordentliches Erforderniß 202,295 (+ 16,000) Kronen. Gesammt Nettoerforderniß 10,119,236 (+ 447,884) Kronen.

Kriegsministerium.

Heer.

Ordentliches Brutto-Erforderniß 277,656,954 (+ 12,665,680) Kronen. Ueberschuss 8,470,778 (+ 3,350,000) Kronen. Ordentliches Nettoerforderniß 269,186,176 (+ 9,315,680) Kronen. Außerordentliches Erforderniß 14,072,528 (- 8,361,500) Kronen. Gesammt Nettoerforderniß 283,258,704 (+ 954,180) Kronen.

Kriegsmarine.

Brutto-Erforderniß 25,986,050 (+ 2,734,740) Kronen. Ueberschuss 430,000 (+ 230,000) Kronen. Ordentliches Nettoerforderniß 25,556,050 Kronen (+ 2,504,740) Kronen. Außerordentliches Erforderniß 13,910,450 (+ 603,600) Kronen. Gesammt Nettoerforderniß 39,466,500 (+ 3,108,340) Kronen. Gesammte Ueberschuss des Kriegsministeriums 8,900,778 (+ 3,580,000) Kronen. Gesammt-Nettoerforderniß dieses Ministeriums 322,725,204 (+ 4,062,520) Kronen.

Gemeinames Finanzministerium.

Centralleitung, Centralcasse und Rechnungsdepartement. Ordentliches Brutto-Erforderniß 418,712 (+ 49,304) Kronen. Ueberschuss 15,897 (+ 15,609) Kronen. Ordentliches Netto-Erforderniß 402,815 (- 2360) Kronen. Gesammt-Nettoerforderniß 422,015 (+ 31,335) Kronen.

Pensionsetat.

Das ordentliche Netto-Erforderniß für gemeinsame Ruhe- und Versorgungsgeldnisse stellt sich auf 3,792,586 (- 89,374) Kronen.

Gesamtbudget.

Das ordentliche Erforderniß beläuft sich insgesammt auf 309,143,028, das außerordentliche Erforderniß auf 28,204,473, somit das gesammte gemeinsam zu bedeckende Erforderniß auf 337,347,501 Kronen. Hiervon ab die Einnahmen des Budgetjahres mit 124,950,089, verbleibt als Gesamterforderniß 212,397,414 Kronen.

Dieses Gesamterforderniß ist zwischen den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern der ungarischen Krone unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Ausgleichsgesetzes aufzutheilen.

Occupationskosten.

Zur Bedeckung der für die Commanden, Truppen und Anstalten in Bosnien, in der Herzegowina und im Lim-Gebiete gegen den Friedens-Etat resultirenden Mehrkosten wird das außerordentliche Heeres-Erforderniß von 7,302,000 Kronen bewilligt. Dasselbe ist zwischen beiden Staaten im Quotenverhältnisse aufzutheilen.

Nachtragscredite.

Zu den Voranschlägen für die Jahre 1898 und 1899 werden folgende größere Nachtragscredite bewilligt: Für die Beschaffung von 50,000 Tonnen Steinkohlen 600,000 fl.; für die Erbauung von Kohlenmagazinen in Pola und Sebenico 285,000 fl.

Das gemeinsame zu bedeckende Mehrerforderniß für die Jahre 1898 und 1899 beträgt 1,234,157 fl. 83 1/2 kr., wovon die zu Kosten unserer Staatsschiffe vorwiegend abzuziehenden zwei Percent 24,683 fl. 16 kr. und von dem Reste per 1,209,474 fl. 67 1/2 kr. die durch Oesterreich zu bedeckenden 70 Percent 846,632 fl. 27 1/2 kr. und die auf die Länder der ungarischen Krone entfallenden 30 Percent 362,842 fl. 40 kr. betragen.

Budget Bosniens.

Die Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina für das Jahr 1900 hat ein Erforderniß von 41,526,368 Kronen und eine Ueberschuss von 41,654,881 Kronen. Es zeigt sich also ein Ueberschuss von 128,513 Kronen.

Beantwortung von Resolutionen.

Die von der ungarischen Delegation im Vorjahre gefaßten Resolutionen werden vom Kriegsministerium folgendermaßen beantwortet:

Die Resolution betreffend den Unterricht der ungarischen Sprache: In den Militär-Unterrichtsanstalten in Eisenstadt, Gömz und Kaschau sind die

Die Brüder gingen hinein in die Stube. Eva erschien auf den Ruf des Schultzeißens, aber zögernd, denn sie ahnte etwas Bedeutendes. Umsonst hatte der Hofbauer nicht so lange zu seinen Schönen gesprochen, das war seit langer Zeit nicht mehr geschehen.

Der Vorkammer hieß Eva auf die Bank niederzusehen und seine Stimme war unklar, als er zu reden begann.

„Eva“, sagte er, „ich will's kurz machen, was ich sagen will, obwohl es ernst, bitter ernst ist. Deine Augen sind zwar immer offen, wie früher und sind oft dunkel vom Weinen. Ich will nichts weiter darüber sagen. Aber sehen mußst Du's doch, oder spüren wenigstens seit langer Zeit, daß Alles verkehrt und verkehrt ist auf meinem Hof, und daß Du die unschuldige Uelack bist, das mußt Du wissen und merken.“

Eva neigte das Haupt auf die Brust.

„Dem muß ein Ende werden“, fuhr der Schultzeiß energischer fort, „und das kann bloß sein — ich will nicht lange um den Drei gehen — wenn Du zu etwas Ja sagst, was ich Dich fragen will.“

Eva schlug die braunen Augen erwartungsvoll auf und versuchte, in den Zügen des Vaters zu lesen.

„Willst Du meinen Friedel heiraten und Vorkammerhauerin werden?“

Eva schaute erschrocken auf und sagte dann mit zitternder Stimme: „Ihr fragt kurz, Vater, und meine Antwort soll ebenso kurz sein. Nein! Ich kann nicht seine Frau werden, ich kann es nicht!“

„Ich hab's gewußt“, murmelte der Schultzeiß und fuhr dann laut fort: „Noch eine Frage, Eva. Willst Du meinem Johannes Dein Jawort geben? Du weißt, er ist bis zum Sterben in Dich vernarrt. Ich geh' ihm sein Vermögen und Dir eine gute Aussteuer und Ihr könnt dann zusammen fortziehen weit hinaus in die Welt, über's große Wasser sogar, daß Euch der Friedel nicht folgen kann und sich süßen muß. Ueberleg' Dir's!“

„Das ist schon überlegt und gemacht seit Langem“, erwiderte Eva leise.

„Er weiß von mir selber, daß daraus nichts werden kann. Da drinnen ist Alles gestorben und ich kann nichts empfinden, als Mitleid mit seiner und seines Bruders Krankheit, denn eine Krankheit ist's. Ich will gleich gehen und mein Bündel schnüren, geben, so weit mich meine Füße tragen. Es wird wohl einen kleinen Plag geben in der weiten Welt, wo ich mich verdecken kann, dann ist vielleicht geholfen“, sagte sie mit wehmüthigem Tone bei, indem sie aufstand, um in den Hof zurückzukehren. (Fortsetzung folgt.)

Böglinge aller Jahrgänge zum Lernen der ungarischen Sprache verpflichtet. Die Fortschritte der Böglinge im Unterrichtgegenstande „Ungarische Sprache“ mit Schluß des Schuljahres 1897/98, dann der Erfolg der Aufnahmeprüfung der den Militär-Erzehungs- und Bildungsanstalten mit Beginn des Schuljahres 1898/99 zugewiesenen Aspiranten ungarischer Sprache sind aus den beigelegten zwei Nachweisungen zu entnehmen.

Außerdem liegen Ausweise über die Fortschritte der Einjährig-Freiwilligen und über die Beförderung der Jöhrlingen in den Militär-Erzehungsanstalten vor.

Die Resolution in Betreff der Veranziehung der ungarischen Industrie zur Ansiedlung erhält folgende Beantwortung: Bei der Sicherstellung der Bekleidungs- und Ausstattungsgegenstände für das k. und k. Heer wird für die ungarische Industrie reservierter Antheil derselben auch in Zukunft vorbehalten bleiben. Falls das ungarische Kleingewerbe den ihm zugebachten Theil einmal nicht in Anspruch nehmen sollte, so wird auch dieser Theil der ungarischen Industrie, und zwar bei thunlichster Berücksichtigung der verschiedenen Fabriken überlassen werden.

Schlusssrechnungen.

Der Schlusssrechnung für die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen Oesterreichs und Ungarns im Jahre 1897 entnehmen wir Folgendes: Gegenüber dem bewilligten Erforderniß von 122,909,798 fl. 64 kr. ist das thatsächliche Erforderniß um 13,891,440 fl. 8 kr. geringer. Von dem Erfordernisse entfallen auf Ungarn: Das Bruttocapital 2,180,367 fl. 1 kr. und 30 Percent von dem nach Abzug dieser Summe verbleibenden Betrag = 32,051,395 fl. 6 kr. oder insgesammt 34,231,762 fl. 7 kr.

Für das Jahr 1898 liegt die Gehaltsrechnung vor. Nach derselben wurden vorausgibt im Ordinarium 142,738,896 fl. 53 kr., im Extraordinarium 35,803,214 fl. 80 1/2 kr., daher insgesammt 180,542,111 fl. 33 kr. Die Zulassnahmen betragen 71,147,769 fl., so daß die Belastung der beiden Staaten 109,394,341 fl. 58 kr. beträgt, trotz der um 9 Millionen geringeren Mehreinnahmen aus den Zöllen um 370,000 fl. mehr als im Jahre 1897.

Erhöhung der Officiers- und Beamtingangen.

Die angekündigte und bekannte Erhöhung der Gehälter der Officiere der gemeinsamen Armee und der Beamten der gemeinsamen Ministerien ist natürlich schon im nächstjährigen Budget enthalten. Der Kriegsminister motivirt dieses Mehrerforderniß in Folge der Vorgeantregung im Betrage von 9,482,342 Kronen in militärischer Kürze:

Die materielle Lage der im Gange stehenden Personen des k. und k. Heeres hat sich in Folge der Vertehrung aller Lebensbedürfnisse derart schwierig gestaltet, daß die schon seit einer Reihe von Jahren beabsichtigte Erhöhung der Gehälter nicht länger verschoben werden kann. Die Kriegsverwaltung glaubt, im Hinblick auf die allgemein anerkannte Nothwendigkeit einer ausreichenden Verbesserung der Substanzverhältnisse der Militär-gadisten, von einer eingehenden Begründung dieser unabwendbaren Maßnahme abzuheben zu können, und erlaubt sich nur hervorzuheben, daß sie bei der Feststellung der neuen Gehaltsätze sich auf das unumgängliche Nothwendige beschränkt hat. Der bisher für die Personen der XI., X. und IX. Rangklasse (niedere Gehälter) systemisirte gemeine Substanzbeitrag jährlicher 240 Kronen wird beim Bezuge der neuen Gehälter entfallen.

Die Gehaltssteigerung der gemeinsamen Beamten und Diener hat ein Mehrerforderniß von 202,015 Kronen gegenüber dem Jahre 1899 zur Folge und vertheilt sich diese Summe auf die Centralstellen wie folgt: Ministerium des Aeußeren 126,994 Kronen, gemeinames Finanzministerium 43,655 Kronen, gemeinames oberster Rechnungshof 31,368 Kronen.

Englisch-französische Beziehungen.

London, 29. November.

Man weiß nicht, ob es nicht mehr, als ein Zufall, daß während des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in England die Beziehungen zwischen letzterem und Frankreich eine außergewöhnliche Schärfe angenommen haben. Ja wir sind so geneigt, den demonstrativen Zeitungsartikelschwallen, der sich beim Empfang des Kaisers kundgab, zum Theil dem Wunsch zuzuschreiben, den Franzosen vor die Augen zu führen, daß England in dem mächtigen Schutzbereiche des deutschen Reiches einen Freund hat, mit dem in einer Configuration zwischen den beiden Ländern diesseits und jenseits des Canals gerechnet werden mußte.

Wodurch sich die Beziehungen zwischen England und Frankreich verwickelt haben, ist nicht schwer einzusehen. Zunächst haben die Franzosen Falschhoda noch nicht vergessen, und es scheint in Frankreich, wo man immer an einer fixen Idee leidet, dieses Mal diejenige zu herrschen, daß England in dem Dreijährigen-Scandal die Dreijährigen mit Geld unterstützt hat. Der Durenkrieg hat dann den weiteren Anlaß, England und die königliche Familie in der unflätigsten Weise zu beschimpfen. Man konnte den Liebling der Pariser, den Prinzen von Wales, und selbst die greise Königin nicht, die durch ihren fünfjährigen Aufenthalt im Süden Frankreichs jahrelang zum großen Kummer ihrer Landeslinder Geld nach Frankreich getragen und dessen Bewohner manche Wohlthaten erwiesen hat, wäre es auch nur dadurch gewesen, daß ihr Aufenthalt in und um Nizza eine große Anziehung auf die Fremden aller Länder ausübte. Die Königin konnte noch im vorigen Jahre nach Frankreich gehen, ohne fürchten zu müssen, Insulten ausgeht zu sein, und doch war der Incidenzfall über Falschhoda kaum beglichen. Daß die greise Monarchin in diesem Jahre ihre Resignationspositionen hat ändern müssen und nicht auf ihre Lieblingsstätten zurückkehren will oder kann, ist ein Maßstab für die Verschlechterung der Beziehungen beider Länder. Wie wir im vorigen Jahre es als ein Symptom dafür aufzufassen, daß, wenn die Königin nach Frankreich gehe, an kriegerische Complicationen nicht zu denken sei, so daß man in diesem Jahre, wenn auch nicht zu dem entgegengesetzten Schluß, daß Complicationen notwendigerweise eintreten müssen, kommen, aber doch zu dem, daß sie möglich sind, und daß ein zufälliger Aufenthalt der Königin in Frankreich dabei nicht hindernd in den Weg treten kann.

Die Warnung, die der Prinz von Wales aber an die pöbelhafte Pariser Presse erlassen hat, daß, wenn der Scandal fortdauere, er aufhören würde, sein weiteres Interesse der Pariser Weltanschauung zuzuwenden, ist ein anderes Exempel dafür, daß die Spannung zwischen England und Frankreich eine bedeutende ist.

Die größte Erbitterung aber herrscht gegen Frankreich im englischen Volke selbst. Man hat wohl hundert Mal in der letzten Zeit Gelegenheit gehabt, aus englischen Munde, und zwar aus allen Kreisen der Gesellschaft zu hören: Wir wollen fünfzig gegen eins, daß wir innerhalb des nächsten Jahres mit Frankreich zu einem Kriege kommen. In Ländern, wie England und Amerika ist aber die Volksstimmung allmählich und läßt sich von der Regierung nicht einbändigen. Wir sind überzeugt, daß wenn England nicht gerade den Krieg in Südafrika unternommen hätte, wir vielleicht jetzt schon Frankreich und England im Kampfe sehen würden, denn ein solcher Krieg würde in England ungeheuer populär sein. Wenn daher Divisionen auf Divisionen mobilisirt werden, um den Zug gegen Transvaal zu einem möglichst schnellen Ende zu führen, so scheint dies ebenfalls ein Zeichen dafür, daß man sich auf allerhand Eventualitäten gefaßt hält. Die Höfen Portsmouth, Devonport und Gatham haben in aller Stille Ausrüstung erhalten, mit allen verfügbaren Mitteln daran zu arbeiten, die Küstenvertheidigung in Stand zu setzen, was jedenfalls nicht mißzuverstehende Anzeichen hitziger Kriegsbesürchtungen sind.

Ein Anlaß für neue Reibungen zwischen Frankreich und England dürfte sich übrigens in allernächster Zeit finden. Gilt es doch, demächst zu den amerikanischen Vorschlägen hinsichtlich der Untheilbarkeit Chinas und der offenen Thor-Politik Stellung zu nehmen, und so weit sich bis jetzt

übersehen läßt, zögern Rußland und Frankreich, diese Vorschläge anzunehmen, während England, Deutschland und Japan sich ihnen freundlich gegenüberstellen, wenn auch die definitive Annahme bisher nicht erfolgt ist. Man vermutet, daß Graf Bülow mit nach England gekommen ist, um mit Lord Salisbury über diese Angelegenheit zu einem definitiven gemeinsamen Entschlusse zu kommen, für den das Terrain zwischen der bisigen Vorkauf und dem Foreign Office vorbereitet war. Hoffentlich wird der Unglücksfall Lord Salisbury's und seine Krankheit nicht hindernd in diese Beschlußfassung eintreten. Sollte Rußland aber und Frankreich sich weigern, die amerikanischen Vorschläge anzunehmen, so entsteht die andere Frage, was die anderen vereinigen, wenn nicht vielleicht verbündeten Mächte thun werden, die amerikanischen Vorschläge den beiden Opponenten gegenüber durchzusetzen. Man braucht nicht erst darauf hinzuweisen, welcher Art eventuell solche Zwangsmittel sein können, und daß England bei einem solchen Anlasse hinreichend Gelegenheit finden würde, sein Mißthun an Frankreich zu kühen. Sollten aber Rußland und Frankreich nachgeben, so wird letzteres diesen Schritt in seiner reizbaren Weise wieder als Demütigung empfinden und eine neue Fluth von Schmähungen über das anmaßende England ausschütten, was nicht gerade zur Beruhigung der Gemüther diesseits und jenseits des Canals beitragen dürfte.

Sollte hier hinzukommen, daß Lord Salisbury ruhebedürftig und leidend sein Amt niederlegt und der Franzosenhasser und Heißhörn Chamberlain die auswärtigen Angelegenheiten Englands in die Hand bekommt, so scheint eine Explosion unvermeidlich. Vielleicht wird die nächste Zeit den Conflict zwischen den beiden mächtigen Nationen, die nur eine Spanne See von einander trennt, überhändeln, aus der Welt geschafft ist er damit nicht.

Politische Uebersicht.

Germanischer, 2. December.

Se. Majestät empfing am 1. d. um 12 Uhr die ungarische, um 1 Uhr die österreichische Delegation. Die den Delegationen erteilte Antwort des Monarchen nimmt die Berücksichtigung der Ergebnisse mit aufrichtiger Genugthuung entgegen und gedenkt mit dankbarer Würdigung der zahllosen Kundgebungen unerwarteter Anhänglichkeit, womit alle Völker mit dem Herrscher in tiefem Schmerze über den Pingang der Königin sich vereinen. Die Beziehungen der Monarchie zu auswärtigen Mächten tragen durchwegs unverändert freundschaftlichen Charakter und lassen die Zuversicht auf ungehinderte Fortdauer des Friedens in Europa gerechtfertigt erscheinen. Die sicherste Gewähr erblickt Se. Majestät nach wie vor im ungetrübten Bestande des engen vertrauensvollen Verhältnisses zu mehreren Verbündeten. Die Pflege durchaus loyaler friedlicher Beziehungen zu Rußland im Sinne eines einvernehmlichen Vorgehens gegenüber den auf dem Balkan auftauchenden Fragen werde erfreuliche Ergebnisse zeitigen. Gegenüber dem Kriege in Südafrika beobachten wir strengste Neutralität. Die Anforderungen der Kriegsverwaltung beschränken sich auf die dringendste, notwendigste Vorlage.

Vom 30. v. schreibt uns unser Budapest'er Correspondent: Mit patriotischer Anerkennung berichten wir, daß unser fortschrittlich-demokratisches Ministerium dem Ausfließen heimischer Industrie die volle Beachtung zuwendet. Nun wie bereits 6900 Fabriken besitzen und allseitig für die Minderung des Imports durch Concurrenzfähigkeit des Möglichen gethan wird, so dürfte auf industriellen Gebiete ein immer bedeutendere Aufmerksamkeit nicht mehr lange in Frage stehen. Die erteilten Industriebegünstigungen nach jeder Richtung hin erhöhen unsere erfreulichen Erwartungen umso lebhafter, als der bisherige industrielle Kraftmangel durch Fachanstalten, Zuteilungsverbreitung und zunehmenden Feuerkraft gehoben werden soll. Staatslieferungen sollen einer mehrseitigen Reform entgegengeführt werden, damit uns heimische vortreffliche Production nicht ersehe, was durch Concurrenzfähigkeit keinen Vergleich zu scheuen hat. Namentlich wird Spiritus- und Mühlen-Industrie den diesbezüglichen Fortschritt uns ehestens vergegenwärtigen.

Die reichstädtige Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei (Fraktion Kossuth) hielt am 30. v. Abends 6 Uhr unter dem Vorsitze Koloman Thaly's eine Conference, an welcher ungefähr zwölf Mitglieder der Partei theilnahmen. Den Gegenstand der Conference bildeten die Militär-Vorlagen; vor der Tagesordnung wurde jedoch die Frage der Erhöhung der Quote und die von Seite der Partei in dieser Angelegenheit eingeleitete Action eingehend discutirt. Im Verlaufe des vertraulichen Vorkonferenzen wurde der energischen Haltung, welche die der Partei angehörigen Mitglieder des Finanz-Ausschusses anlässlich der Verhandlung der Quoten-Vorlage in der Bertheiligung des Standpunctes der Partei und der Interessen des Landes bekräftigt haben, besondere Anerkennung gesollt. Ludwig Hentaller beauftragte, diesen Mitgliedern der Partei, namentlich Franz Kossuth, Béla Komjathy, Julius Fuchs und Edmund Bartha, für die hingebende Wachsamkeit des Parteistandpunctes protocolarisch Dank zu votiren. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Partei wird auch im Hause bei Verhandlung der Quotenvorlage mit der größten Energie auftreten, weshalb das Debatten-Vorankommenscomité die Mitglieder der Partei auffordert, von Montag ab vollständig im Hause zu erscheinen. Sodann gelangten die Militär-Vorlagen zur Verhandlung. Die Conference beschloß, im Sinne des von Johann Toth erstatteten Referates nach einigen Bemerkungen Koloman Thaly's, Ludwig Hentaller's und Edmund Bartha's diese Vorlagen abzulehnen und betraute Koloman Thaly damit, den Standpunct der Partei im Hause zu vertreten. Die Berichte des Parteiministers wurden zur Kenntniß genommen.

Aus Wien wird der „Bud. Corr.“ vom 30. v. berichtet: Die meisten ungarischen Delegationsmitglieder treffen mit dem Ministerpräsidenten Koloman Széll, Landesvertheidigungsminister Baron Fejérvary und Finanzminister Ladislaus Lutzacs heute Mittags hier ein. Koloman Thaly und Dr. Moj Falk sind bereits gestern hier angekommen. Um 5 Uhr Nachmittags findet die erste öffentliche Plenarsitzung der ungarischen Delegation statt, in welcher die gemeinsamen Vorlagen eingereicht werden.

Seitens der gemeinsamen Ministerien werden nebst den Ressortministern an den Delegationsarbeiten theilnehmen: vom Ministerium des Aeußeren: Sectionschef Graf Szécsen, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Julius Freiherr Griedel von Sidenhorst, Sectionschef v. Doczy, Hof- und Ministerialrath Jettel von Ettenach, Legationsrath v. Mész. Sectionsrath Baron Moj Wagners, die Hof- und Ministerial-Concipisten Baron Clemens Erb und Graf Tibor Szapary;

vom Kriegsministerium: die Sectionschefs FML v. Jekelschlag und Richard Ritter von Rüdensau, GM. Victor Canissus, GM. Christoph Klar, die Oberste Alexander Ritter v. Probatin, Johann Terzulus und Ludwig Elmayer, Militär-Oberintendant Franz Ritter v. Dobruck, die Stabsadjutanten des Kriegsministers Oberstleutnant Vincenz Freiherr von Atele und Major Ferdinand Urban;

von der Kriegsmarine: Marine-Commandant Freiherr v. Spaur, Generalcommissär v. Subisobljovic, Vinienschiffcapitän Constantin v. Götz, Marinecommissär Carl Toffly, die Vinienschiff-Untenanten Elemér von Szlo, Freiherr v. Pauer und Franz Reményi;

vom gemeinsamen Finanzministerium: die Sectionschefs Ritter von Horovich und Anton Ritter v. Kemner, Hofrath Graf Ungar; vom gemeinsamen Obersten Rechnungshofe: Dr. Edler v. Plener, die Sectionschefs v. Szentgyörgyi, Hofrath Décar Salomon und Hofsecretär Sigmund v. Kostyal.

Am 30. v. wurde in Wien folgendes Communiqué ausgegeben: Der Club des conservativen böhmischen Großgrundbesitzes erdortete in seiner

heutigen Sitzung die dem Vernehmen nach bestehende Absicht einer Ausgleicherhandlung mit den Parteien der Linken und erklärte sich bereit, an derartigen Conferenzen theilzunehmen, indem er jeden Versuch, einen Ausgleich der die Völker Oesterreichs entzweihenden Gegensätze anzubahnen, im Interesse des Friedens, sowie des socialen und wirtschaftlichen Wohlbefindens freudig begrüßen würde.

Stimmen aus dem Publicum.

Die Hermannstädter ev.-ref. Kirchengemeinde hält am 3. December l. J. um 5 Uhr Nachmittags im üblichen Locale ihre Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung:

- 1. Festsetzung der Kirchengemeinde-Umlage für das Jahr 1900. 2. Ueberprüfung des Kirchengemeinde-Boranschlags pro 1900. 3. Wahl des Kirchengemeinde-Curators und der Presbyterial Mitglieder. 4. Eventuelle Anträge.

Christbaum-Fest im Franz Josefs-Bürger-Spital.

Wie seit vielen Jahren, wird auch heuer im Franz Josefs-Bürger-Spital eine Christbaum-Fest geplant und es werden daher all. Menschenfreunde gebeten, sich der vielen Hunderte von armen, elenden, hilflosen Kranken zu erinnern, die dort Hilung oder wenigstens Linderung ihrer Schmerzen suchen und denen Alles fehlt, was des Daseins Freude ausmacht, denen der Jubelruf aller Glückseligkeit ein Krankenbett ist, zu dem sie sich hinstrecken, wo ihr müdes Haupt und ihre kranken Glieder Ruhe finden können. Die Zahl der im Spital aufgenommenen Kranken wächst von Jahr zu Jahr und beträgt heuer bis zum heutigen Tage bereits 3633, nicht mit eingerechnet die große Menge der daselbst ambulatorisch behandelten.

Wie alljährlich, ist auch heuer den vielen Spitalbesuchenden der zu erwartende Weihnachtsbaum der lichte Stern in der finsternen Nacht eines langen Winternachts und deshalb ist ihnen, die zu ihren Krankheiten auch noch Noth und Entbehrung zu tragen haben, eine reiche Christbescherung am allernächsten zu gönnen. Und so möge auch dieser obermalige Appell an die Wohlthätigkeit und Opferwilligkeit unseres Publicums nicht ohne Widerhall bleiben, wo es gilt, das Glend unserer kranken Mitmenschen zu lindern und sie auch die „heilige Weihnachts“, das Fest der Ueberreichungen und der Familienfreude, mitfeiern zu lassen. Gewiß werden auch diesmal unsere Frauen, denen man immer und überall in den vorde.ften Reihen begegnet, wo es gilt, die schönsten Tugenden auszuüben, die Tugend der Nächstenliebe am meisten die Poese des heiligen Christfestes empfinden, da eine Wiege zu ihren Herzen spricht, und so ist zu hoffen, daß sie auch Mittel und Wege finden werden, um auch den Spitalbesuchenden einen Christbaum zu beschaffen, damit sich auch hier das Wort bewahrheitete, daß die wahren Könige in der „heiligen Nacht“ die Bedürftigen sind.

Christbaum-Spenden, welcher Art immer, werden dankend von der Schwester Marie Welzer im Franz Josefs-Bürger-Spital entgegen genommen.

Hermannstadt, am 2. December 1899.

Dr. — m.

Es wird den geehrten Mitgliedern des Hermannstädter röm.-kath. Altar-Vereines die Mittheilung gemacht, daß Cardinal-Präses primas Claudius Bapary dem Altar-Verein den Betrag von 25 fl. gespendet hat.

Helene v. Pöchy, Cassierin des Altar-Vereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 2. December.

(Ereignungen.) Der k. ung. Finanzminister hat den Steuer-official Georg Kiss in endgiltiger Eigenschaft zum Controllor beim Obergyogo-Szen-Wirkler l. Steueramte ernannt.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die diplomirten Lehrer Karl György und Valentin Nicolaus Rozma zu ordentlichen Lehrern an der Jasielvaer Staats-Elementar-Volksschule ernannt.

(Ausgebot beim Standesamt in Hermannstadt.) Friedrich Kaggar, Schismenmacher-Reiher, evang. A. B., und Marie Hartmann geb. Krauß (Beichtkath.), evang. A. B.

(Kirchenmusik) in der evang. Pfarrkirche A. B. morgen, am ersten Advent-Sonntag: „O Du mein Trost und süßes Hoffen“, für Männerchor von Melchior Frank (1580—1639), Seminarchor.

(Aus der Theater-Kanzlei.) „Das Glückchen des Cremiten“ gelangt morgen Sonntag den 3. d. Nachmittags bei halben Preisen zur Aufführung. Die Rolle des „Sylvain“ singt Herr William. — Am Abend wird die Novität „Dolly“ wiederholt.

3. 2440/1899.

[944] 2—2

Sz. 594/1899.

[936] 2—2

Kundmachung.

Es wird hiermit verkündet, daß die Vorschreibungs-Verzeichnisse pro 1899 für den Landes-Kranken-Unterstützungsfond vom 2. bis 9. December 1899 beim gefertigten Amte zur Einsichtnahme aufstehen. Die Einhebung dieser Umlage erfolgt noch im Laufe dieses Jahres. Hermannstadt, am 30. November 1899.

Das städtische Steueramt.

3. 3511/1899.

[948] 1—1

Concurs.

Zur Besetzung der in den Kleingemeinden Nucsot und Kornetzel (Szent-Jánoshegy und Hortobágyfalva) in Erledigung gekommenen Stelle des Kreisnotars mit dem Amte für Kornetzel wird hiermit von Neuem der Concurs mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß Bewerber ihre eigenhändig geschriebenen und im Sinne §. 6 des I. G. N. ex 1883 instruirten Gesuche bis zum 9. December l. J. bei dem Gefertigten einzureichen haben.

Bezüge:

- 1. Jahresgehalt 400 fl. 2. Freie Amtswohnung. 3. Die für Privatarbeiten statutarisch festgesetzten Gebühren. 4. Im Falle der Ernennung zum Matritelführer 80 fl. Honorar.

Leichth, am 29. November 1899.

Haner, Oberstabsrichter.

Ein Geschäfts-Local und eine Wohnung zu vermieten.

Mähreres Elisabethgasse Nr. 2.

[946] 1—1

Montag den 4. d. wird das Benefic'che Lustspiel „Der Störenfried“ neu einstudirt mit den Damen Benedek, Hell, Kunst, Laube und Lorée und den Herren Haas, Feld, Kolmar, Siegmund und Wald gegeben.

(Militär-Concert.) Zahlreicher Besuch, darunter Ihre Excellenzen die Feldmarschall-Lieutenante Ritter v. Kereczel und Cerri, die Generalmajore Profschinger und Anderle, reichlicher Applaus und bis zum Verlingen des letzten Tones reges Interesse der Hörschicht waren die untrüglichen Merkmale des hohen Erfolges, den die Kapelle des 2. Infanterie-Regiments mit ihrem im großen Gesellschaftslocale gestern Abend veranstalteten Concerte erzielte. Bei dieser Gelegenheit stellte sich der ständige Dirigent der Zweier-Kapelle, Herr Pawlik vor. Absolute Verrückung des Taktischen, eine frohe, rhythmische Führung und ein verständigvollst, nie unterlassendes Hervorheben des Charakteristischen gaben seiner Leitung das Gepräge. Noch jeder der (bereits mitgetheilten) 8 Programmnummern, deren mehrere zur Wiederholung verlangt und gebracht wurden, erdöhrnte langanhaltender Beifall, der den Dirigenten veranlaßte, sich immer wieder und wieder dankend zu verbeugen und mehrere Zugaben zu gewähren, von welchen der Violaglieri March und ein überaus schön vertragenes Gárdos süemlich jubelt und wiederholt wurden. Von den ordentlichen Programmnummern übte die tiefste Wirkung die in ihrer Einfachheit imponierende, wunderbar ergreifende „Hymne aus dem 16. Jahrhundert“ von Palestrina.

(Arbeiter-Bildungsverein.) Montag den 4. d. wird im genannten Verein Professor Otto Pflöps die Fortsetzung seines geographischen Vortrages „Die Bevölkerung der Erde“ vorlesen. Beginn der Vorlesung halb 9 Uhr Abends im Vereinslocal, Schmidgasse Nr. 15. — Gaffe, auch Frauen und Mädchen, sind gerne gesehen! (Liedertafel.) Der Hermannstädter Männer-Gesangsverein veranstaltet Samstag den 9. d. M. im Gesellschaftslocale eine jahresgemäße Liedertafel. Das Programm wird in einer der nächsten Nummern bekanntgegeben.

(Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 3. d. wird eine Abtheilung der Regiments-Musik Nr. 2 in der „Restauration Stadtparl“ concertiren. Beginn 7 Uhr Abends. (Gesundheit und Schönheit) ist mehr, als Reichthum und diese erhält man durch Anwendung von Dr. Graf's „Ephrolin“, welches die Haut reinigt, erfrischt und dem Gesicht ein jugendliches Aussehen verleiht. Erhältlich in den Apotheken und Droguerien. Haupt Depot für Hermannstadt: S. C. Molnar's Apotheke. Das „Ephrolin“ und die hieraus hergestellte „Ephrolin-Seife“ werden von den berühmtesten Ärzten, Professoren als ein unübertreffliches Mittel zur Hautpflege empfohlen. Preise und Prospekte gratis und franco.

(Ein wäthender Hund.) Wie das „Kronstädter Tageblatt“ mittheilt, hat am 30. v. M. Nachmittags ein wäthender Hund in Kronstadt nicht weniger als 11 Personen gebissen, eine Zahl, die seit Menschengedenken dort nicht aufzuweisen ist. Unter den Gebissenen befindet sich auch ein Müllerknacht, der auf der Station „Promenade“ vom Hund angefallen wurde. Troßdem der Bedauernswertliche sozusagen mit der wäthenden Bestie rang, ist es ihm nicht gelungen, das tobende Thier festzuhalten, er mußte dasselbe loslassen, nachdem er auf der Brust tödtlich gestrichelt worden war. Der Hund wurde in der Blumenau erschossen.

(Zur Beachtung!) Am 13. und 14. d. M. findet bereits die zweite Sitzung der Classen-Votterie statt. Wer sich noch kein Votz kaufte, dem können wir auf's wärmste empfehlen, eines bei dem durch seine Subvorkommenheit und Promptheit abstanten Bankhause Bánó Gyula (Budapest, VII, Erzsébet-körut 14) zu bestellen. Ganzes Votz fl. 16, Halbes fl. 8, Viertel fl. 4, Achtel fl. 2. Das schönste Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk ist ein Haupttreffer, also verschaffe es Niemand, dem Glücke die Hand zu bieten! (Nähe zu beispiellos) ist die Schnelligkeit, womit sich Fiumaner Cacao und Fiumaner Chocobade binnen kürzester Zeit eingebürgert haben. In Anbetracht der vorzüglichen Qualität und absoluten Reinheit besagter Erzeugnisse ist diese Beliebtheit auch erklärlich und begründet. Die Hausfrauen, die es im Einkaufe von Chocobade und Cacao schon mit den verschiedensten Marken versucht haben, sagen übereinstimmend: Nichts Besseres, als Fiumaner Chocobade und Fiumaner Cacao! (Keine Mittheilungen.) Gefunden wurde gestern ein Hundschuß; derselbe liegt im Administrations-Local dieses Blattes.

Original-Telegramme.

Wien, 2. December. Der Ausschuß für Neuherd der ungarischen Delegation beräth Nachmittags den Boranschlag des Ministeriums des Außeren. Die Berathung dürfte keine größeren Dimensionen annehmen.

Pályázat.

A kir. kath. Terézvárháznál üresedésben levő egyik felügyelői állásra pályázat hirdettetik.

Az évi 400 frt. fizetéssel díjazott állásra pályázni óhajto nőtlen, róm.-kath. vallásu egyének felhivatnak, hogy okmányaikkal a Terézvárház igazgatóságánál f. évi deczeber hó 10-éig jelentkezzenek.

A Terézvárház igazgatósága.

Ein Commis

der Cijens- und Specerei-Branche, tüchtiger Detailist und der drei Landesprachen mächtig, wird acceptirt bei

Heinrich F. Conrad, Mühlbach. [949] 1—3

Local-Eröffnung.

Unterfertigte erlaube mir, dem geehrten p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die

Localitäten Saggasse Nr. 11

(vormals Rummel'sche Apotheke)

für Gasthof neu eingerichtet habe und am 3. December l. J. die Eröffnung stattfindet.

Ich lade somit das geehrte p. t. Publicum um werthen Besuch dieses neuen Gasthaus-Localcs höflich ein und zeichne

hochachtungsvoll

M. Mihaiu.

[951] 1—1

Depôt Teutscher Weine

(Siebenbürger Gebirgsweine), 18 Sorten Dessert- und Tafelweine zu Original-Preisen. Tischwein, Kleinkokelhaler, naturrein, Liter 42 fr.

Johann Billes, Hermannstadt.

Preislisten gratis und franco. [914] 3

Damen-Mode-Salon

Heltauergasse 11.

Infolge der vorgerückten Saison offerire zu bedeutend herabgesetzten Preisen schöne, moderne, geschmackvolle

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte und -Kappen.

Solachungsvoll

R. Neumann.

Täglich frische Fische Heltauergasse 16.

Neumann. [927] 2—2

Die Thronrede an die Delegation machte in politischen Kreisen einen guten Eindruck.

Brüssel, 2. December. Der englische Jubel über den Sieg am Robber-Fluß ist sehr übertrieben; trotz englischer Dementis wird der Fall Babsmiths bestätigt.

Fremden-Liste

vom 2. December.

Hotel Nämischer Kaiser. Borz, Notar, von Unter-Bist; Dr. Knopf sammt Gattin, Arzt, von Großschön; Dider, Kaufmann, von Söllingen; Schlegel, Kaufmann, von Felsau; Fischer, Lanneman, Fischersohn, Kleinberger, Kaufleute, von Wien; Sillig, Rosenfeld, Steiner, Sommer, Klein, Stern, Habinger, Mandel, Kaufleute, von Budapest.

Hotel Kurirer. Glanob, Major, von Klausenburg; Bürger, Beamter, von Budapest; Herman, Beamter, Feber, Döbl, Kohn, Jung, Kaufleute, von Wien. Hotel Welzer. Dumitro, Unternehmer, von Rumänien; Zbut, Rector, von Petersdorf; Wagner, Barrer; Nisi Dampfmaschinen, Müller sammt Gattin, Orchester, von Deutsch-Weles; Solak, Notar, von Magyaroos; Nagy, Schmied, von Deutsch-Szent-Marton; Popovits, Geilliker, von Solofaloo; Hammer Schlag, Reisender, von Arab.

Hotel Hasermann. Boar, Notar, von Unter-Weles.

(Eingefendet.)

Gesellschaftlich unmöglich

machen sich viele Leute oft, ohne es selbst zu wissen, durch jenen üblen Mundgeruch, welchen vernachlässigte und dadurch schadhafte Zähne ausströmen. Und doch ist es so leicht, sich mit Sicherheit vor diesem Uebel zu fügen durch regelmäßigen Gebrauch von Kosmin-Mundwasser, welches durch seine desinficirende Wirkung jeden üblen Geruch beseitigt. Kosmin ist das erste und einzige Mundwasser, welches nicht wie andere durch starkes Parfum auf kurze Zeit den Geruch verdeckt, sondern die Ursache desselben, die Fäulnisproceße im Munde verbündert, ohne die Zähne oder Schleimhäute auch nur im geringsten anzugreifen.

Flasche fl. 1.—, lange anbreitend, erhältlich in Apotheken, feineren Droguerien und Parfümerien. General-Representant: E. Skrivan, Wien IX, Müllnergasse 3.

Kosmin in Hermannstadt erhältlich in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59.

KLEIN-ELYSE BESTER SCHEG CAMPAGNER

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.

Sonntag den 3. December 1899:

Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen:

Das Glückchen des Cremiten.

Römische Oper in 3 Acten von Mailart.

Abends 7 Uhr:

V. Abonnement. 2. Vorstellung.

Dolly.

Enspiel in 3 Acten von Genri Christiensohn. Deutsch von Emil Jonas.

V. Abonnement Montag den 4. December 1899:

Der Störenfried.

Enspiel in 4 Acten von Robert Benedig.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

am 1. December.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Zu billigst herabgesetzten Preisen!

Bestes, vollkommen trockenes

Buchen-Brennholz ungeschwemmt.

per Meterklasten 10 fl. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 10 fl. 50 fr., — geschnitten in's Haus gestellt 12 fl., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 12 fl. 50 fr.

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring 11, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, und Karl Mühlsteffen Färbgasse 19. [718] 12

Karl Roth,

Reussbachgasse Nr. 7.

Nichters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Zörb, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schanden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Nichters als unecht zurück.

F. Ad. Nichter & Co., k. k. Hoflieferant, Budapest.



[1893] 6—85

Die vornehmsten, feinsten und sinnreichsten

Weihnachts-Geschenke

bei soliden Preisen

im photographischen Atelier und Anstalt für Vergrößerung Wilh. Mann, Grosser Ring 19.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

[981] 3

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

mit Wäsche	50 fr.	für Sections-Mitglieder:	
ohne Wäsche	40 fr.	mit Wäsche	40 fr.
		ohne Wäsche	30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp - Curen — Massagen — Kaltwasser - Curen.

Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. [799] 3

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

Die Tuchfabriks-Niederlage Carl Scherer & Söhne in Hermannstadt

offerirt die feinsten Kammgarne, Kammgarn-Cheviots, glatte und dessinirte Tuche, Winterrock- und Ueberzieher-Stoffe, Damen-Loden und -Flanelle, feinste Kameelhaar-Reise- u. Bettdecken, sowie Laufteppiche eigenen Fabrikats zu den billigsten Preisen. Auch werden dajelbst Herren-Kleider nach Mass zu den billigsten Preisen angefertigt.

Ferner sind dajelbst Möbel - Stoffe, Möbel- und Montir - Woll- und Seiden - Peluche, Rumburger und sonstige Leinwand, Matratzen- und Vorhanggradel, Bettzeuggradel, Rosshaare, Ledertuche (sogenannte Wicksleinwand) in allen Farben, Zephire, Cretons, Barchente und Moltons unter den Fabriks-Preisen zu haben. [923] 4

Carl Jauernig,

Leinwand-Handlung & Wäsche-Confection,

Hermannstadt, Heltauergasse 8,

empfehlen sein

reichsortirtes Lager

von

Flachs-, Baumwoll-Leinwänden, Chiffons, Cretons, Oxford, Zephyr u. Webezeuge.

Barchente in weiss und färbig.

Matratzen- und Rouleaux-Gradl.

Grösste Auswahl

in Tisch- und Kaffeegedecken, Handtüchern, Taschentüchern, Tisch- und Bett-Decken, Frottir-Handtüchern und Frottir-Mänteln.

Vorhänge weiss und färbig.

Normal-Wäsche.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche eigener Erzeugung.

Linoleum-, Jute- und Woll-Teppiche.

Cachemir schwarz u. Decken-Satin färbig zu Orig.-Fabrikpreisen.

Touristen- und Radfahrer-Artikel

als: Hemden, Strümpfe, Stutzen, Gürtel, Cravatten, Hosenträger, Rucksäcke, Bergstöcke etc.

Wettermäntel aus Kameelhaarloden.

Bestellungen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt.

Auswärtige Aufträge prompt gegen Nachnahme.

Telephon Nr. 87. [938] 1-10

Platin-Vergrößerungen!

nur in feinsten Ausführung — concurrenzfrei!

als beliebtestes Geschenk empfiehlt das Atelier

EMIL FISCHER,

Grosser Ring Nr. 16.

Als Neuheit Photographien auf Seide, sehr effectvoll und fast zum selben Preise, wie gewöhnliche Photographien.

Aufnahmen täglich ohne Witterungs-Unterschied bis 3 Uhr Nachmittags.

Preise bescheiden und fest, wie früher, da ich nur mit tadelloser Arbeit Concurrenz biete.

Hochachtungsvoll

Emil Fischer,

Photograph und Maler,

Vergrößerungs-Anstalt u. photographisches Atelier,

Grosser Ring Nr. 16.

Ferner empfehle ich als Weihnachts-Geschenk meine allein tadelloser gelungene Aufnahme der Teutsch-Denkmal-Enthüllung. [943] 2-7

Ich beehre mich, einem hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die unter dem Namen Samuel Marschall bestandene

Dienstboten-Vermittlungs-Agentur

verbunden mit einem

Auskunfts-Bureau (Kleiner Ring Nr. 24)

übernommen habe und dies Geschäft unter eigenem Namen weiterführen werde.

Indem ich mein Geschäft einem hochverehrten Publicum bestens empfehle, zeichne ich

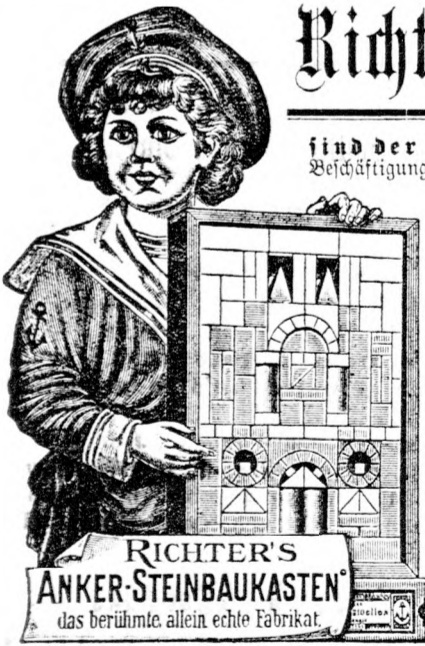
hochachtungsvoll ergebenst

[947] 1-1

Johann Friedrich.

Dajelbst ist auch erhältlich gutes trockenes Buchen-Brennholz: per Meter-Klafter 11 fl., geschnitten und in's Haus zugestellt 12 fl. 50 kr.

Richter's Anker-Steinbaukasten



findet der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Richter's Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch Ergänzungsteile planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt werthvoll. Richter's Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 0.75, 1.25, 3, 3.25, 4.25, 6—10 Kronen und höher in allen feineren Spielwaren-Geschäften der Welt zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als Nachahmung, daher als unecht, zurück.

Ken! Richter's Geduldspiele: Sphinx, Kobold, Blitzableiter, Hornbrecher u. s. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anker!

Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrierte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franco.

R. Ad. Richter & Cie., Erst österreichisch-ungarische k. u. k. priv. Steinbaukasten-Fabrik.

Comptoir und Niederlage: I. Dierngasse 16 Wien; Fabrik: XIII, (Giesing).

Kudolstadt, Nürnberg, Ulten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street. [911] 2-6

A. Schlesinger,

Leinwand-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Hermannstadt, Reisporgasse 7,

empfeilt zu Weihnachts-Geschenken sein reichsortirtes Lager von Flachs- und Baumwoll-Leinwänden, Chiffons, Inlets, Gradl, Bettzeugen u. Barchente. Große Auswahl in Tisch- und Kaffeegedecken, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, Wirkwaaren, Stickerei und Blousen, sowie auch in verschiedenen Vordruck-Artikeln.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche eigener Erzeugung.

Poplan-Decken in Seide und Satin zu Original-Fabriks-Preisen.

Bestellungen werden schnell und sorgfältigst ausgeführt.

Indem ich alle meine diesbezüglichen Waaren aus den leistungsfähigsten Fabriken gegen Baarzahlung einfaufe und dadurch entsprechend billigere Preise und noch sonstige bedeutendere Vortheile erziele, so bin ich in der angenehmen Lage, das Beste und Schönste sehr preiswerth flauend billig abzugeben, wovon sich jede Kunde überzeugen möge. [919] 2-3

Vordruck wird sofort sehr billig ausgeführt.

Schroll'sche Waare.

Aus Wien

mit jeder Art selbstgewählter Mode- und Manufactur-Waare zurückgekehrt, empfehle zu billigsten Preisen:

Neueste Damen-Kleiderstoffe
in Seide und Wolle, Cheviot und Lodan.

Alle Arten Aufputze.

Reichste Auswahl in Confection,

als: Jaquets, Umhüllen, Radmäntel, Wettermäntel in neuester Façon und solider Ausführung.

Grosse Auswahl in Pelz-Waaren,

als: Umhüllen, Muffe, Colliers, Boas und Eislauf-Kappen, sowie

alle Arten Teppiche, Portiären und Vorhänge.

Alle Sorten Schneider-Zugehöre zu den billigsten Preisen.

Auch wird ein Praktikant zur Erlernung der Handlung aufgenommen bei

C. Nedelkovits,

Grosser Ring Nr. 2.

[858] 6-6

Siezu eine Beilage.

Aus dem Amtsblatte.

Citationen.

Am 13. December (auch unter dem Schöpfungswerte) Liegenhaften der Gemeinde Soósmezö. (Közi-Bajarbhelter Gerichtshof.)

Am 19. December (auch unter dem Schöpfungswerte) Liegenhaften der Frau des Alexander Bajda in Saranglab. (Dießbacher-Marioner Bezirksgericht.)

Am 3. Januar (auch unter dem Schöpfungswerte) Liegenhaften des Josef Miribjai in M.-Zara. (Sjäß-Megener Bezirksgericht.)

Rundmachungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe, daß Juon Dorbea aus Toporeja unter Curatel gestellt wurde.

Vom Dießler Gerichtshofe, daß Geza Fejérvary aus Sajó-Szent-Andras unter Curatel gestellt wurde.

Vom Cst.-Szerebauer Gerichtshofe, daß Franz Bartis aus Öperghö-Nemete unter Curatel gestellt wurde.

Vom Dießler Gerichtshofe, daß Ladislaus Kuffó aus Weibten unter Curatel gestellt wurde.

Vom Bisthriger Gerichtshofe, daß der Concurs gegen Samuel Löw in Bisthrig aufgehoben wurde.

Auforderungen.

Vom Mediascher Bezirksgerichte an Juon Nemety, zur Tagfahrt am 11. December zu erscheinen.

Vom Cst.-Szent-Martoner Bezirksgerichte an Josef Öperghö, zur Tagfahrt am 16. December zu erscheinen.

Vom Mühlbacher Bezirksgerichte an George Kulea, zur Tagfahrt am 16. December zu erscheinen.

Vom Reperer Bezirksgerichte an Elena Suslea, zur Tagfahrt am 19. December zu erscheinen.

Vom Cst.-Szerebauer Gerichtshofe zur Anmeldung von Anprüchen auf die Concursmasse des Alexander Dabbel in Cst.-Karczajalva bis 20. December.

Erledigungen.

Beim Mühlbacher Bezirksgerichte die Bezirksrichter-Stelle. Gesuche bis 16. December.

Beim Schönbürger Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 22. December.

Bei der Maros-Bajarbhelter kön. Oberanwaltschaft eine Amtsbienner-Stelle. Gesuche bis 23. December, ferner ebenfalls eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 26. December.

Im Bezirke der Maros-Bajarbhelter Finanz-Direction mehrere Finanzwache-Aufsicher-Stellen. Gesuche bis 18. Januar.

Reich illustriertes Prachtwerk für das katholische Haus.

Ausgezeichnet durch ein Breve Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. Empfohlen von dem Oesterr. Gesamt-Episkopat.

DIE KATHOLISCHE KIRCHE

UNSERER ZEIT UND IHRE DIENER IN WORT UND BILD



ROM DAS OBERHAUPT DIE EINRICHTUNG UND VERWALTUNG DER GESAMTKIRCHE

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag der Leo-Gesellschaft, Wien I, Singerstrasse 8. Prospect gratis.

M. Kneller's

Triester Kaffee- u. Thee-Import, Wien, III., Hauptstrasse 114.

Preis-Liste. Kaffee, gebrannt.

Table listing coffee prices: Mischung von 6 der feinsten Kaffee-Sorten, Wiener-Melange, Perl, Cuba, Victoria, Santos.

Kaffee, roh.

Table listing raw coffee prices: Menado, Ceylon, Blau Java, Gelb Java, Portorico, Quatemala, Liberia, Caracas, Jamaica, Lavé, Domingo, Perl, Cuba, Santos.

Lager von Feigenkaffee, Malzkaffee, Chocolate, Cacao etc.

Auf Wunsch liefern auch den gebrannten Kaffee in reich ausgestatteten Ein Kilogr.-Cartons und werden die Cartons nicht berechnet.

Der Versandt geschieht in 5 Kgr.-Postcolli franco jeder Poststation. Verpackung und Frachtbrief wird nicht berechnet.

Einzelne Muster gratis und franco.

Für je 70 fl. sind je 1000 fl. rasch erreichbar. (Prämien-Combination.) Prospective kostenfrei. Ung. Börsejournal, Budapest.

(920) 4-6

Erprobt gute Qualitäten in Herrenkleider-Stoffe

verwendet die Tuchabtheilung der Firma Kastner & Oehler, Graz.

Specialität: Steirer-Loden.

Muster spesenfrei. Feste Preise.

(750) 19-22

Ehe der Zukunft

46. Auflage mit Abbildungen.

Zeitgemäß, beschend u. hochinteressant.

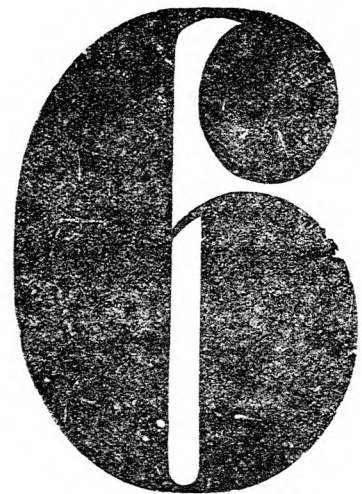
208 Seiten stark, Preis 30 kr., für Porto 12 fr. extra, worfür Sendung als geschlossener Doppelbrief erfolgt. Dofferr.-ung. Marken werden in Zahlung genommen.

Nachnahme erhöht den Preis um 23 fr.

J. Daruba & Co., Hamburg.

(788) 7-20

Zu allen



Ziehungen der

Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Spitals des Budapester Poliklinischen Vereines kostet ein Loos nur

1 Krone.

Haupttreffer

100.000

Kronen Werth,

5 à 20.000 Kr. etc. etc., die auf Wunsch mit 20% Abzug baar von der Verwaltung eingelöst werden.

Erste Ziehung

unwiderruflich am 4. Januar.

Bestellungen effectuirt prompt das Lotterie-Bureau der Wohlthätigkeits-Lotterie IV., Kossuth-Lajos-utca 1.

Loose empfiehlt die Administration der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“

(895) 5 15

Georg Schuster, Musik-Instrumenten-Fabrikation u. Versand. Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Das beste MUNDWASSER ANATHERIN von k. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien. Zahnpulver 63 kr., Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen 70 kr.

NEURODAMIN.

(Nerven-Heilmittel.)

Mit der Mitwirkung des Arztes Dr. Chiarego, Specialist für Nervenkrankheiten, gelang es mir nach langem Versuchen, ein radikales Heilmittel für die mannigfaltigsten Leiden der Nervenkrankheit zu bereiten.

Das „Neurodamin“ entspricht allen therapeutischen Forderungen, verursacht weder unangenehme Nebenwirkungen, noch irgendwelche böse Folgen.

Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben.

Das „Neurodamin“ hält sich durch Jahre unveränderlich.

Das „Neurodamin“ kann mit glänzendem u. sicherem Erfolg gebraucht werden bei Nervenschwäche, Migräne, Hysterie, Hypochondrie, Schlaflosigkeit, nervösen Erscheinungen des Herzens, Blutdrang zum Kopfe, Gedächtnisschwäche, Schwindel, Ohrensummen etc.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 2 fl.

Zu bekommen in allen hervorragenden Apotheken.

Per Post-Nachnahme oder nach vorheriger Einsendung von fl. 2.20 sendet sofort

Franco Prodam,

Apotheke „Zum Rothen Kreuz“, Fiume.

(869) 5-10

Herbst- und Winter 1899.

TUCH RESTE und LODEN

für Herrenkleider von 70 kr. per Meter aufwärts versendet

D. Wassertrilling, Brünn.

Altes Renommée.

Muster gratis und franco.

Traget Boston Storm Slipper!

von der

BOSTON RUBBER SHOE COMPANY

in Boston U. S. A.

Leicht. — Elegante Form

deckt vollständig den Schuh.

Für empfindliche Füße der einzig tragbare Ueberschuh.

Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.

(793) 11-12

En gros-Verkauf bei

Wellisch, Frankl & Comp., Wien, I., Fleischmarkt 12-14.

Im Verlage der unterzeichneten Buchdruckerei ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Neuer und alter

Haus-Kalender

für das Jahr 1900.

Inhalt:

Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1900 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondesviertel — Jahresregent: Mercur — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle — Gerichtsfestien — Der Julianische Kalender — Kalender der Juden — Bauernregeln — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshaus von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. K. ung. Postsparkasse, D. Post-Curie, E. Telegraphen-Bestimmungen, F. Telephon-Bestimmungen in Hermannstadt — Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif — Stempel- und Gebührenwesen — Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este. Von Oscar Crifte (mit Titelbild) — Der Gutsheer von Jkloß. Erzählung aus Siebenbürgen. Von Julius Theiß — In gefährlicher Gesellschaft. Von L. — Die Enthüllung des Bischof Ceutsch-Denkmal (mit Bild) — Rückblick auf die Zeit vom 1. September 1898 bis Ende August 1899 — Anekdoten — Mannigfaltiges — Gemeinnütziges — Inzerate.

Preis: 20 fr., mit Postzusendung 23 fr.

Wandkalender.

Groß-Placat in Farbendruck.

Preis 20 fr., mit Postzusendung 23 fr.

Th. Steinhausen's Nachfolger

(Adolf Reissenberger),

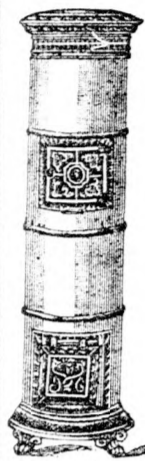
Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag, Hermannstadt, Wintergasse 9.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war, und wodurch er gesund geworden. **W. Liebert, Connewitz i. S.**
Nr. 13. (440) 26-26

Heim's Meidinger-Oefen

Vom Erfinder Prof. Dr. Meidinger ausf. autor. Fabrik
H. Heim K. und k. Hoflieferant.
BUDAPEST, Thonethof.
Wien - Döbling und PRAG,
l. Kohlmarkt 7. Hybernergasse 7.
Durch f. t. österr. und ung. Patent geschützt.
Mit ersten Preisen prämiert auf allen Ausstellungen.
Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen.



Für Wohnräume, Schulen, Bureau etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Beliebige lange Brennauer bei Coldeuerung, bis 24-stündige Brennauer bei Steinofenheizung.

Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen.

Heim's Meidinger-Oefen.

Sie wachen vor Nachabmungen unter Hinweis auf untenstehende, auf der Innenseite der Ofentüren eingegrabene Schutzmarke:



Heim's Hestia-Oefen.

Heim's rauchverzehrende Kamine.

Die Schornsteine bleiben rauchfrei. Unbegrenzte Brennauer. Für jeden Brennstoff geeignet. Vorhandene Kaminverleibungen können verwendet werden. Ein Kamin kann mehrere Räume unabhängig beheizen.

Heim's rauchverzehrende Caloriferes.

Central-Heizungen

aller Systeme mit rauchfreier Feuerung, für jedes Brennmaterial.

Luftheizungen, Warmwasserheizungen, Heizwasserheizungen, Dampfheizungen, Dampf- und Niederdruckheizungen mit selbstthätiger Regulirung eigenen Systems.

Trocken-Anlagen

für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Prospekte und Preislisten gratis und franco.

(493) 23

Weihnachts-Saison

1899.

Sensationelle Gelegenheitskäufe!

Guter Kleiderstoff, 120 Ctm. breit, per Meter 26 kr.

Schöne, gute Modestoffe, 110, 115 bis 120 Ctm. breit, per Meter 26, 35, 46, 50, 58 und 65 kr. und höher.

Modestoffe, 115 bis 120 Ctm. breit, per Meter von fl. 1.10 bis fl. 2.25 und von fl. 2.40 bis fl. 4.20.

Seidenstoffe: Bengalieseide per Meter 34 und 36 kr.

Japonais rayé Nouveauté per Meter 47 kr.

Foulard imprimé per Meter 43 kr.

Brocad, schwarz, per Meter 78, 98 kr. und höher.

Mode-Seidenstoffe in hellen und dunklen Farben-Nuancen per Meter von 65 kr. bis fl. 1.25 und von fl. 1.35 bis fl. 2.30.

Barchent mit hübschem Dessin, per Meter 10, 12 und 14 kr.

Waschflanell per Meter 15 kr.

Barchente und Flanell-Cottons per Meter 19, 21, 26, 32, 36, 40, 45 und 52 kr. etc. (reizende Dessins).

Levantine, neue, schöne Dessins, per Meter 15, 16, 26 kr. etc.

Feinste französische Battiste, reizende Muster, per Meter 19, 22 und 26 kr.

Sehr feiner Piqué imprimé, schöne Farben und Dessins, per Meter 36 kr.

Zephir, gute Qualität, per Meter von 18 kr. aufwärts.

Voile imprimé, reine Wolle, schöne Muster, per Meter von 35 kr. aufwärts.

Grösste Auswahl! Billigste Preise! Ohne Concurrenz!

Der reich illustrierte Weihnachts-Katalog enthält Neuheiten von in Cartons adjustirten Kleider-Stoffen, reizenden Nippes-Gegenständen, Leder-Waaren, Galanterie-Waaren, Spiel-Waaren, Christbaumschmuck-Gegenständen etc. etc., die getreu nach Abbildung versendet werden.

Waaren-Versandt per Nachnahme! — Reellste Effectuirung! Bei Musterbestellungen Angabe der Art und der Preise erbeten! — Muster und Kataloge auf Verlangen gratis und franco!

(Von den Artikeln von 10 kr. bis 14 kr. können keine Muster versendet werden.)

WAARENHAUS D. LESSNER WIEN, VI.,
Mariahilferstrasse
Nr. 81-83.

Gegründet 1874.

Epilepsi.

Wer an Gallisch, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gränzl. gratis und franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.

(649) 15-52

Auf 7 öffentlichen Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt mit  auf der Sohle.

St. Petersburger GALOSCHEN,

Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung der Fabrik
40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: **Messtorff, Behn & Co., Wien, I.**

(521) 9-16 Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaaren-Geschäften.

The Neuchatel Asphalt Company Limited

Alleinige Concessionäre der weltberühmten
Natur-Asphalt-Bergwerke im VAL-DE-TRAVERS, Schweiz.

CENTRALE: LONDON. FILIALEN: BUDAPEST, WIEN, AMSTERDAM, BERLIN, BRÜSSEL, NEW-YORK, TRAVERS.

Repräsentant für Ungarn: **Director E. C. DRAKE.**

In Europa, Amerika, Ost-Indien und Australien durch die Gesellschaft mit Val-de-Travers Naturasphalt hergestellte Arbeiten: **über 20 Millionen Quadratmeter,**
davon in **Oesterreich-Ungarn** mehr als **2 Millionen Quadratmeter.**

(866) 3-4

KATHREINER'S

Kneipp-Malz-Kaffee.



„Großmutterl mir aurf!“

Beliebtstes Kaffegetränk in Hunderttausenden von Familien. Bewährt seit Jahren als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee. Aertzlich empfohlen für Kinder, Bleichsüchtige, bei allen Nerven-, Herz- und Magenleiden als einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee.